

den 5. Sept. 1942

Herrn Dr. D i t t m a n n

B e r l i n W 8
Kronenstr. 8-10.
Auswärtiges Amt

Hochverehrter Herr Doktor !

Ich erlaube mir, nochmals auf die geplante Reise in die Schweiz zurückzukommen . Die Dinge haben sich in folgender Weise entwickelt.

Ich bin einerseits von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrer 94. Jahresversammlung, die am 12.-13. Sept. in Genf stattfindet , eingeladen worden, andererseits aber auch zu einem Vortrag , den ich vor Studenten in Bern halten soll . Dieser Vortrag ist aber wohl erst im Okt. oder Nov. möglich , weil jetzt noch Ferien sind . Grundsätzlich scheint die Frage , ob ich in die Schweiz fahren soll, von den deutschen Behörden positiv entschieden zu sein . Es bleibt aber noch die Frage, ob ich jetzt oder im Okt.-Nov. nach dorthin reise oder ob ich sowohl jetzt wie auch im Okt.-Nov. nach der Schweiz fahren soll . Die Entscheidung darüber kann ich nicht von mir aus treffen , sie muss von den zuständigen Stellen gefällt werden . Ich bemerke freilich, daß die Zeit für die Vorbereitung der Reise nach Genf sehr kurz ist ; allerdings würde ich nicht viele Devisen brauchen, weil ich die Fahrkarten im Reiche lösen könnte und wohl auch nicht ~~lange~~ bleiben würde . Sachlich hätte eine zweimalige Reise gewiß Vorteile , sie würde auch wegen des doppelten Anlasses nicht als aufdringlich erscheinen .

Ich fahre nächste Woche nach Berlin und werde sofort bei Ihnen anrufen oder v^orsprechen , es ist aber vielleicht gut , wenn ich schon vorher eine vorbereitende Darstellung gebe , auf Grund deren Sie die Entscheidung treffen können .

Empfangen Sie, Hochverehrter Herr Doktor, die Versicherung ausgezeichnetester Hochachtung !

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener